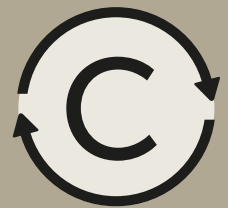
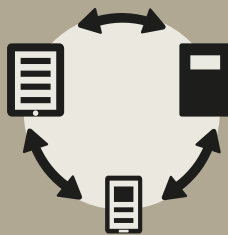




CAPE TOWN OPEN EDUCATION DECLARATION ZUM 10. JAHRESTAG

Zehn Richtungen, um Open Education voran zu bringen





Diese Publikation steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>). Sie ist eine Übersetzung der englischsprachigen Fassung „Cape Town Open Education Declaration 10th Anniversary #CPT10. Ten Directions to Move Open Education Forward“ (<http://www.capetowndeclaration.org/cpt10/>) unter der gleichen Lizenz.

Für den reinen Text der deutschen Fassung gilt die Freigabe nach CC0 1.0 (Public Domain Dedication) (<https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.de>).

Die deutsche Fassung dieser Publikation wurde umgesetzt von:

ZLL21 e.V. – der Verlag

*Zentralstelle für das Lernen und Lehren im 21. Jahrhundert e.V., Hamburg
www.ZLL21.de*

*in Kooperation mit der Agentur J&K – Jöran und Konsorten
Übersetzung ins Deutsche: Jöran Muuß-Merholz*

Hamburg, Februar 2018

ISBN 978-3-9818942-2-6

- *diese Publikation online: <http://www.capetowndeclaration.org/cpt10/>*
- *für die Druckfassung: <http://zll21.de/verlag/cpt10/>*

Anmerkungen des Übersetzers

- *Der Originaltext wurde von Menschen aus unterschiedlichen Ländern und (Bildungs-) Kulturen erarbeitet. Er zielt darauf ab, in möglichst vielen Kontexten weltweit zu wirken. Da die Strukturen im Bildungsbereich weltweit unterschiedlich ausgeprägt sind, bleibt der Text bisweilen notgedrungen im Allgemeinen und ist nicht spezifisch auf die Situation im deutschsprachigen Bereich angepasst.*
- *Einige Begriffe wurden nicht ins Deutsche übersetzt, weil sie sonst an Schärfe verloren hätten. Ein Beispiel: „Open Pedagogy“ wird bereits in der englischsprachigen Debatte unterschiedlich besetzt. Im vorliegenden Kontext ist aber eine spezifische Bedeutung (die Er- und Bearbeitung von offenen Materialien) gemeint. Eine Übersetzung beispielsweise in „Offene Pädagogik“ würde dieser Bedeutung nicht gerecht werden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Begriffe wie „Open Government“ oder „Learning Analytics“, bei denen sich der englische Ausdruck auch in der deutschsprachigen Debatte etabliert hat.*
- *Der Originaltext wurde in kollaborativen Dokumenten von vielen Menschen geschrieben. Daraus resultiert ein gemischter und bisweilen ausschweifender Stil. Für die Übersetzung habe ich den Textstil vorsichtig angepasst und etwas häufiger einen Punkt gesetzt.*
- *Weite Teile dieses Textes umfassen Handlungsvorschläge. Es macht einen großen Unterschied, ob die Leser*innen hier geduzt oder gesiezt werden. Die Entscheidung zugunsten des Siezens war schwierig. Ich bitte alle Menschen um Verständnis, die sich durch die andere Lösung besser angesprochen gefühlt hätten.*
- *An keiner Stelle der Texte werden Menschen eines Geschlechts besonders angesprochen. Die Formulierung mit Gender-Sternchen habe ich gewählt, um der Vielfalt aller sozialen Geschlechter/Geschlechtsidentitäten gerecht zu werden.*
- *Danke! Vielen Dank für die Mitarbeit im Team OER der Agentur J&K, namentlich insbesondere an Sonja Borski, Gabi Fahrenkrog, Vivien Braackert, Simon Hrubesch und Blanche Fabri. Darüber hinaus vielen Dank an die Facebook-Gruppe zu OER (<https://www.facebook.com/groups/oerde>) für hilfreiches Feedback. Für den Druck der Broschüre werden am 5.3.2018 zahlreiche Menschen Geld gespendet haben – auch dafür vielen Dank!*

Jöran Muuß-Merholz in Hamburg im Februar 2018



Wir stehen am Beginn einer globalen Revolution, welche die Art und Weise auf die wir lehren und lernen grundlegend verändern wird. Lehrer und Professoren in der ganzen Welt haben bereits eine überwältigende Menge von frei zugänglichen Bildungsmaterialien im Internet veröffentlicht, als so genannte Open Educational Resources (OER). Sie verfolgen das Ziel, Bildung und Wissen unbeschränkt verfügbar zu machen. Diese Entwicklung geht einher mit der Einführung neuer pädagogischer Ansätze, bei denen sich Lehrende und Lernende in einem gleichberechtigten Prozess gemeinsam Wissen erschließen.

Die noch junge „Open Education“-Bewegung verbindet die alte Tradition, Wissen und Ideen gemeinsam zu entwickeln und auszutauschen mit den neuen Möglichkeiten der Vernetzung und Interaktivität, die das Internet bietet. Sie basiert auf dem Grundprinzip, dass jeder die Freiheit haben sollte, Bildungsmaterialien zu nutzen, zu verändern, verbessern und weiterzugeben – ohne Einschränkungen. Professoren, Lehrer, Studenten und viele mehr arbeiten gemeinsam in dieser weltweiten Initiative mit dem Ziel, möglichst vielen Menschen Zugang zu Bildung zu ermöglichen.













– Cape Town Open Education Declaration

Geschichte

Anlässlich des 10. Jahrestages der Cape Town Open Education Declaration traf sich im März 2017 eine Gruppe von Open-Education-Aktivist*innen in Cape Town. Ziel war es, den Fortschritt der Community in den vergangenen zehn Jahren zu reflektieren, unsere Errungenschaften zu feiern, sich über Herausforderungen klarzuwerden und die Bewegung für die nächsten zehn Jahre zu inspirieren und neu auszurichten. Die Energie und die Begeisterung bei diesem Treffen inspirierten die Teilnehmenden und führende Köpfe der Community, gemeinsam eine neue Sammlung von Empfehlungen zu erarbeiten. Darin werden zehn Richtungen beleuchtet, um Open Education voran zu bringen.

Das Treffen in Cape Town und die kollaborative Entwicklung der neuen Empfehlungen wurden unterstützt von: William and Flora Hewlett Foundation, Mozilla Foundation, Open Society Foundation und Shuttleworth Foundation. Der kollaborative Entwicklungsprozess wurde koordiniert von: Centrum Cyfrowe, SPARC, MIT Media Lab, Open Education Consortium und Creative Commons, in Zusammenarbeit mit einer breiten Gruppe von Beitragenden, die in ihren jeweiligen Communities zu den führenden Köpfen für das Thema Open Education gehören.

Inhaltsverzeichnis

	Offenheit kommunizieren	8
	Stärkung der nächsten Generation	10
	Verbindungen mit anderen #Open-Bewegungen	12
	Open Education für Entwicklung	14
	Open Pedagogy	16
	Über die eigene Institution hinaus denken	18
	Daten und Analytics	20
	Über das Schul- und Lehrbuch hinaus	22
	Offenheit für öffentlich finanzierte Materialien	24
	Urheberrechtsreform für die Bildung	26
	Offen für Sie!	28
	Cape Town Open Education Declaration	29



Offenheit kommunizieren

Die Botschaft von Open Education in den Mainstream bringen!

Warum ist das wichtig?

Vor zehn Jahren hat die Cape Town Declaration eine überzeugende Vision für eine Welt offener, flexibler und wirksamer Bildung formuliert, die Tausende von Lehrenden, Lernenden, Fürsprecher*innen und Entscheidungsträger*innen auf der ganzen Welt inspiriert hat. Doch nach einem Jahrzehnt leidenschaftlicher Fürsprache besteht weiterhin die Notwendigkeit für ein breiteres Bewusstsein für Open Education. Die Herausforderung besteht nicht darin, möglichst viele Menschen zu erreichen, sondern vielmehr, die Bedeutung und den Wert von Open Education auf eine Weise zu artikulieren, die den Mainstream in gleicher Weise anspricht, wie die Cape Town Declaration uns anspricht. Damit die Bewegung um Open Education die nächste Stufe erreicht, müssen wir unsere Botschaft in den Mainstream tragen und erklären, warum #Open für alle wichtig ist. Kurz gesagt, wir müssen eine bessere Kommunikation entwickeln.

Worin besteht die Gelegenheit?

Auch wenn Kommunikation sich je nach Kontext, Kultur und Sprache unterscheidet, gibt es einige gemeinsame Bedürfnisse in der Open-Education-Community.

Weltweit müssen wir gemeinsam daran arbeiten, ein gemeinsames Verständnis für den Begriff #Open im Kontext von Bildung zu gewährleisten und zu kommunizieren, wie er sich von verwandten Konzepten wie „frei“, „digital“ oder „online“ unterscheidet. #Open will all das erschließen, was in dieser zunehmend digitalen, durch das Internet verbundenen Welt in Sachen Bildung möglich ist, indem jede*r zu freiem Nutzen, Verändern und Teilen befähigt wird – zu jeder Zeit, an jedem Ort, in jedem Format.

Auf lokaler Ebene müssen Unterstützer*innen Botschaften entwickeln, die die Bedeutung sowie den Wert von #Open in ihre Gemeinschaft kommunizieren. #Open ist mehr als nur einige Eigenschaften von Materialien. Es ist ein Bündel von Praktiken und Werten, die einen

wichtigen, tatsächlichen Nutzen für Lehrende und Lernende haben. Unterschiedliche Narrative werden unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Für amerikanische Studierende ist OER eine Möglichkeit, um Geld zu sparen, für deutsche Schulen eine Möglichkeit für Zusammenarbeit und Innovation, für indonesische Entscheidungsträger eine Möglichkeit, Bildungsgelegenheiten auch für abgelegene Bevölkerungsgruppen vor Ort verfügbar zu machen. #Open ist nicht das Ziel, es ist das Mittel, mit dem wichtigere Ziele erreicht werden können.

Wie kann man sich beteiligen?

- Teilen und nutzen Sie überzeugende Geschichten von Menschen über die Erfolge von Open Education, die über die OER World Map¹ gesammelt werden. Stellen Sie solche Geschichten in Blogbeiträgen, Artikeln, Berichten und anderen Medien vor.
- Versuchen Sie, einen Schritt aus den Echokammern der Open-Education-Community herauszutreten und die Botschaft von #Open in den Mainstream zu tragen. Probieren Sie einen der folgenden Punkte: Halten Sie einen Vortrag auf einer Konferenz, die sich allgemein mit Bildung und technologischen Themen befasst. Schreiben Sie etwas für den Newsletter eines Wirtschaftsverbandes, wenden Sie sich an wissenschaftliche Gruppierungen, oder arbeiten Sie mit Organisationen zusammen, die unterversorgte Bevölkerungskreise unterstützen.
- Informieren Sie Nachrichtenquellen, die über Bildung in Ihrem Land berichten, dass Open Education existiert und was das bedeutet. Ermutigen Sie sie zur Darstellung von Open Education als beispielhafte Erfolgsgeschichten in etablierten Themenfeldern, über die häufig in den Medien berichtet wird. Beispiele sind Fernstudium, der Einsatz digitaler Medien in der Schule oder die Frage von zugänglichen und erschwinglichen Bildungsangeboten.
- Überprüfen Sie, wie Ihre eigene Organisation über Open Education spricht, und stellen Sie sicher, dass die Bedeutung von #Open deutlich hervorgehoben wird und – noch wichtiger: welcher Wert damit für Ihre Zielgruppe verbunden ist. Die Botschaften, die für diese Gruppen wichtig sind, müssen nicht unbedingt mit den Botschaften identisch sein, die für Sie selbst wichtig sind.

1 oerworldmap.org



Stärkung der nächsten Generation

Die Open-Education-Bewegung muss die nächste Generation in den Mittelpunkt stellen.

Warum ist das wichtig?

Studierende sind von zentraler Bedeutung für Open Education. Aber ihre Bedeutung liegt nicht nur in der Gegenwart – es geht auch um ihre Zukunft. Diejenigen, die vor zehn Jahren als Lernende im Klassenzimmer saßen, stehen heute im Seminar vorne und werden morgen Professor*innen, Führungskräfte und Entscheidungsträger*innen sein. Der Kulturwandel in unseren Bildungsinstitutionen hin zu #Open muss bei der nächsten Generation ansetzen, bei denjenigen, die jetzt die Praktiken und Gewohnheiten erlernen, von denen sie den Rest ihres Arbeitslebens geprägt sein werden. Wie wir die heutigen Lernenden und jungen Lehrenden behandeln und unterstützen, wird die Gestalt der Bewegung – und unseres Bildungssystems insgesamt – auf Jahrzehnte hin formen.

Worin besteht die Gelegenheit?

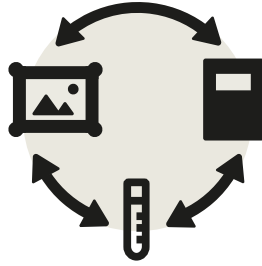
Die nächste Generation spielt eine zentrale Rolle im Erfolg der Open-Education-Bewegung – sowohl kurzfristig als Gestalter*innen und wirkungsvolle Befürworter*innen des Wandels, als auch langfristig als die Verantwortlichen, die die Bildungssysteme der Zukunft gestalten. Es braucht ein Bekenntnis der etablierten Führungskräfte, Lernende und junge Lehrende aktiv in die Bewegung einzubeziehen, damit diese als Nutzer*innen, Befürworter*innen und Ersteller*innen von OER für eine kommende Kultur der Offenheit motiviert sind.

Wir haben bereits gesehen, wie Lernende Veränderungen vor Ort bewirkt haben, wie zum Beispiel studentische Aktivist*innen in Nordamerika, die ihre eigenen Institutionen dazu gebracht haben, OER-Pilotprogramme zu etablieren. Lernende haben sich durch die Praxis von Open Pedagogy auch als Urheber*innen betätigt. Zehntausende von Lernenden haben im Rahmen ihrer studentischen Arbeiten geholfen, Wikipedia zu verbessern. Wenn die nächste Generation sich in ihren beruflichen Werdegängen den Werten von #Open verschreibt, sind die Möglichkeiten für die Bildung unbegrenzt.

Wie kann man sich beteiligen?

- Beteiligen Sie sich an der OpenCon¹, der Konferenz und Community, die Lernende und junge Akademiker*innen zu mehr Offenheit in Forschung und Lehre befähigt.
- Etablieren Sie einen Platz für eine*n Student*in oder junge*n Akademiker*in in Vorstand, Beratungsgremium oder Führungsteam Ihrer Organisation. Stellen Sie die Unterstützung und Ressourcen bereit, die dafür notwendig sind, dass Sie Ihre Ziele erreichen.
- Ziehen Sie die Schaffung von Stipendien in Erwägung, über die Studierende und Nachwuchskräfte an Konferenzen, Events und Fortbildungen zu Open Education teilnehmen können. Diese haben wahrscheinlich weniger Zugang zu eigenen Finanzmitteln.
- Suchen Sie nach weiteren Wegen der Unterstützung, damit Studierende und Nachwuchskräfte, die sich für Open Education interessieren, Möglichkeiten haben, zu lernen, zu führen und sich Gehör zu verschaffen. Stellen Sie Wege sicher, um deren Leistungen anzuerkennen und zu feiern.

1 opencon2017.org



Verbindungen mit anderen #Open-Bewegungen

Open Education kann durch die Zusammenarbeit mit verbündeten Bewegungen stärker werden!

Warum ist das wichtig?

Open Education ist eine von vielen Bewegungen, die Offenheit und Zugang zu Wissen fördern wollen. Die breitere Bewegung „Zugang zu Wissen“ / „Access to Knowledge (A2K)“ umfasst neben Open Education zahlreiche weitere Strategien, darunter Open Access, Open Data und Urheberrechtsreformen. Noch breitere Allianzen finden sich bei Bewegungen, die in anderen Bereichen nach Offenheit streben. Dazu gehören freie und offene Software (Open Source), Öffnung von Staat und Verwaltung (Open Government) und offene Kultur (Open Culture). Die #Open-Community kann sich auch als Teil einer größeren Bewegung sehen, die das Teilen und Gemeingüter im digitalen Zeitalter unterstützt. Während die Open-Education-Bewegung sich in das nächste Jahrzehnt bewegt, sollten wir überlegen, wie wir diese Verbindungen erkunden und für gemeinsame Ziele nutzen.

Worin besteht die Gelegenheit?

Durch die Zusammenarbeit mit der breiteren A2K-Community kann die Open-Education-Bewegung Verbündete gewinnen und ihre Schlagkraft erhöhen. Insbesondere die Open-Access-Bewegung hat eine Unterstützerbasis in Forschungsbibliotheken auf der ganzen Welt, die sich erfolgreich für Maßnahmen eingesetzt haben, den öffentlichen Zugang zu öffentlich finanzierter Forschung zu verbessern. Indem wir Strategien abstimmen und zusammenarbeiten, können unsere Bewegungen die Forderung nach öffentlichem Zugang zu öffentlich finanzierten Bildungsmaterialien und Forschungsergebnissen stärken.

Ebenso können nationale Allianzen für Open Education ihr Mandat erweitern, um für einen breiteren Zugang zu Wissensfragen einzutreten. So geschah es durch die nationale Koalition für Open Education in Kirgisistan, die sich erfolgreich für die Ratifizierung des Vertrags

von Marrakesch (über die Erleichterung des Zugangs zu veröffentlichten Werken für blinde, sehbehinderte oder sonst lesebehinderte Menschen) eingesetzt hat. Dieser erlaubt Ausnahmen im Urheberrecht, um die Erstellung von barrierefreien Fassungen von Lehr-Lern-Materialien und anderen Werken zu erleichtern.

Es gibt auch andernorts interessante Schnittmengen. Im Rahmen der Open Government Partnership¹ wurden erfolgreich Verbindungen zwischen der Open-Education- und der Open-Government-Bewegung aufgebaut. Und Unternehmungen wie die OpenCon² zeigen auf, wie die nächste Generation Offenheit in Forschung und Bildung mit einem ganzheitlichen Ansatz angeht. Weitere gezielte Anstrengungen, unsere Worte und Taten zu koordinieren, werden dazu beitragen, eine stärkere und breitere #Open-Bewegung aufzubauen, von der wir alle profitieren.

Wie kann man sich beteiligen?

- Prüfen Sie, ob es ein nationales Bündnis für #Open in Ihrem Land gibt, an dem Sie sich beteiligen können.
- Werfen Sie einen Blick auf den Global Open Policy Report³, der einen globalen Überblick über Policies für #Open in vier zusammenhängenden Bereichen bietet: Bildung, Wissenschaft, Daten und kulturelles Erbe.
- Wenn Sie in Nordamerika oder Europa sind, wenden Sie sich an SPARC⁴ oder SPARC Europe⁵, die an Open Access, Open Education und Open Data arbeiten. Wenn Sie aus einem Entwicklungs- oder Schwellenland stammen, prüfen Sie, ob es in Ihrem Land einen EIFL Open Access⁶ Coordinator gibt.
- Um mehr über Urheberrechtsreformen zu erfahren, schauen Sie sich bei COMMUNIA⁷ um.

1 www.opengovpartnership.org

2 opencon2017.org

3 oerpolicy.eu/knowledge-base/global-open-policy-report-2016

4 sparcopen.org

5 sparceurope.org

6 eifl.net/coordinators

7 communia-association.org



Open Education für Entwicklung

Neue Möglichkeiten für Bildung zur Unterstützung von Entwicklung erschließen!

Warum ist das wichtig?

Das Ziel 4 (SDG 4) der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen fordert die Weltgemeinschaft auf, für eine inklusive und hochwertige Bildung für alle zu sorgen und lebenslanges Lernen zu fördern. Diese Vision steht im Mittelpunkt der Cape Town Declaration und bildet hinter den Zielen von Open Education eine gemeinsame Wertvorstellung. Als Bewegung müssen wir die Bedeutung von Open Education für die Förderung von Entwicklung auf der ganzen Welt in den Mittelpunkt rücken.

Es gibt vielfältige Herausforderungen für die Erweiterung von Bildungschancen in Bezug auf Entwicklung. Allzu oft besteht ein Hindernis in der fehlenden Bereitstellung von qualitativ hochwertigen, lokal relevanten Unterrichtsmaterialien, insbesondere in unterversorgten Sprachen und Regionen, die nach herkömmlichen Marktmechanismen keine Priorität haben. Andere Herausforderungen können infrastruktureller Natur sein. Dazu gehören Internet- und Stromversorgung oder Transportsysteme, damit Materialien die Lernenden erreichen, insbesondere in ländlichen Gebieten. Dort, wo der Zugang zu Technologie zunimmt, sind Lehrerbildung und digitale Kompetenzen möglicherweise nicht ausreichend fortgeschritten. Während die Spezifika je nach Ländern und Kontexten sehr unterschiedlich sind, besteht ein gemeinsamer Nenner darin, dass traditionelle Ansätze nicht funktionieren und neue Ansätze erforderlich sind.

Worin besteht die Gelegenheit?

Open Education ermöglicht neue Ansätze in der Entwicklung von Lernressourcen. Dazu gehören Strategien und Methoden zur Wiederverwendung, Übersetzung und Anpassung offen lizenzierter Inhalte. Storyweaver von Pratham Books ist ein großartiges Beispiel für ein Projekt, das einen neuen Ansatz verfolgt. Jede*r kann sich beteiligen, in dem er/sie Bücher in die eigene Landessprache übersetzt oder sogar neue Geschichten erstellt, die auf Bildern und Illustrationen beruhen, die von anderen geteilt wurden. Die Bücher sind offen lizenziert, können heruntergeladen und vor Ort gedruckt werden.

Auch die Möglichkeiten zur Lokalisierung (Anpassung an Gegebenheiten vor Ort) und massenhaften Verbreitung von OER nehmen zu, auch durch den Einsatz von mobilen Geräten. In Senegal, einem der am schnellsten wachsenden Märkte für Online-Bildung im Selbststudium, übersetzt und passt das Projekt SeeSD MINT OER an die lokalen Bedürfnisse an. Die African Virtual University (AVU) hat ein OER-Repository geschaffen, über das afrikanische Lehrende OER untereinander und mit der Welt teilen können.

Zugang zu Bildungsmaterialien ist wichtig, aber nicht ausreichend. Es kommt genau so darauf an, dass Lehrende und Schulen die erforderliche Ausbildung und die Unterstützung erhalten, um OER zu finden, anzupassen und effektiv mit Lernenden einzusetzen. Dazu gehören auch grundlegende digitale Kompetenzen. Open Education kann auch hier neue Ansätze bieten. TESS-India ist beispielsweise ein professionelles Entwicklungsprogramm, das die Anwendung einer wirksamen, lerner-zentrierten Didaktik für den Unterricht mit OER unterstützt, wovon die Lernenden profitieren.

Wie kann man sich beteiligen?

- Beteiligen Sie sich als Übersetzer*in oder Content-Ersteller*in an Projekten wie Storyweaver¹ oder African Storybook², die die Produktion von lokal relevanten Bildungsressourcen unterstützen.
- OER-Erstellende sollten bewährte Verfahren anwenden, um bearbeitbare Quelldateien verfügbar zu machen. Das macht es anderen leichter, Materialien zu übersetzen und zu lokalisieren. Vermeiden Sie nach Möglichkeit proprietäre Formate, die für die Bearbeitung den Kauf von Software erfordern.
- Sprechen Sie über Open Education als Weg zur Erreichung des vierten Ziels für nachhaltige Entwicklung (SDG 4). Die SDGs genießen in internationalen Kreisen hohe Sichtbarkeit. Dies kann dazu beitragen, das Bewusstsein für Open Education zu schärfen – und umgekehrt.
- Schauen Sie die Studienergebnisse aus der Forschung zu OER für Entwicklung (Research on Open Educational Resources for Development, ROER4D³) an, um mehr über OER in Entwicklungskontexten zu erfahren.

1 storyweaver.org.in
2 africanstorybook.org
3 roer4d.org



Open Pedagogy¹

Die Macht von #Open in der Praxis von Lehren und Lernen nutzen!

Warum ist das wichtig?

In den letzten zehn Jahren lag ein Schwerpunkt der Bewegung für Open Education auf der Erstellung und Einführung von OER. Einige der spannendsten Herausforderungen in Sachen Open Education stellen sich mit Open Pedagogy. Darunter werden im Allgemeinen solche Lehr- und Lernpraktiken verstanden, die dadurch ermöglicht werden, dass sich Unterrichtsmaterialien verwahren, vervielfältigen, verwenden, verarbeiten, vermischen und verbreiten lassen.

Der #Open-Kontext versetzt Lehrende in die Lage, die Begrenzungen statischer Schul-/Lehrbücher und traditioneller Aufgabenstellungen zu überwinden. Sie bietet Zugänge zu einfallreichen, kollaborativen, aktivierenden Lernerfahrungen, die dazu beitragen können, Lehren und Lernen zum Besseren zu verändern.

Worin besteht die Gelegenheit?

Sowohl einzelne Lehrende als auch ganze Organisationen bereiten den Weg für Open Pedagogy, oft unter Nutzung von Wikipedia, dem weltweit größten OER-Repositoryum. Zum Beispiel hat eine Gruppe von Hochschullehrenden begonnen, eine redaktionelle Mitarbeit (Editieren) an Wikipedia als Teil der Anforderungen für ihre Lehrveranstaltungen zu verlangen. Zehntausende von Lernenden haben damit die Chance zu authentische Lernerfahrungen erhalten, indem sie Wissen nicht nur konsumieren, sondern selbst gestalten.

Zu den weiteren Herausforderungen von Open Pedagogy gehört es, sich schulische Bildung ganz neu vorzustellen. Schülerinnen und Schüler könnten zentrale Themen in einem Kontext lernen, in dem es um die Lösung ganzheitlicher Probleme in der realen Welt (real-world problems) geht, wie zum Beispiel die Global Grand Challenges oder die Ziele für nachhaltige

¹ Für die deutsche Übersetzung wurde dieser Begriff nicht übersetzt, da „Offene Pädagogik“ oder ähnliche Begriffe bereits durch andere Bedeutungen besetzt sind und „Open Pedagogy“ sich als Fachbegriff explizit auf OER bezieht.

Entwicklung der Agenda 2030. Was wäre, wenn wir die Zeit, in denen Lernende an Hausarbeiten schreiben oder Aufgaben abarbeiten, für Crowdsourcing-Lösungen zu solchen Problemen nutzbar machen könnten? Diese Art von Open Pedagogy motiviert Lernende, indem sie die unmittelbare Anwendbarkeit des Gelernten erfahren, und entfacht in der nächsten Generation ein Verlangen danach, an echten Lösungen zu arbeiten. Diese Beispiele zeigen erst den Anfang der Möglichkeiten, die sich aus der Verbindung von OER und Open Pedagogy ergeben können.

Wie kann man sich beteiligen?

- Lehrende können die Einbeziehung von Open Pedagogy in ihren Unterricht erproben. Das kann klein beginnen, indem Lernende die Aufgabe bekommen, einen Wikipedia-Artikel zu bearbeiten. Oder ganz enorm groß sein, wenn man das Curriculum so umgestaltet, dass es einen Schwerpunkt auf die Global Grand Challenges setzt. Auch Lernende können solche Lernmöglichkeiten erkunden.
- Regierungen können für alle Bildungsbereiche die effektivere Nutzung von OER im Unterricht unterstützen und finanziell fördern.
- Lehrende können sich der wachsenden Zahl ihrer Kolleg*innen anschließen, die bereits mit Wikipedia unterrichten. Wiki Education² (in Nordamerika) und die Wikimedia Foundation (weltweit) unterstützen Lehrende, die an diesem Ansatz interessiert sind.
- Lesen Sie die Beiträge zum Schwerpunkt Open Pedagogy³ auf der Website zum Year of Open⁴, um verschiedene Blickwinkel auf Open kennenzulernen.

2 wikiedu.org/teach-with-wikipedia

3 yearofopen.org/april-open-perspective-what-is-open-pedagogy

4 yearofopen.org



Über die eigene Institution hinaus denken

Allen Menschen allerorts soll alles zum Lernen offen stehen!

Warum ist das wichtig?

Die Pioniere in Sachen Open Education entwickelten neue Lernformate und neue Institutionen. Dabei ließen sie sich von der Arbeitsweise von Open-Source-Communities inspirieren, anstatt traditionelle Schulen und Universitäten zu kopieren. Auch wenn Open Education innerhalb der formalen Bildung enorme Fortschritte gemacht hat, scheinen die größten Veränderungen beim Lernen heute weniger mit der Bewegung für Open Education zu tun zu haben.

YouTube ist die größte Website für informelles Lernen im Internet. StackOverflow ist der Ort, an dem Software-Entwickler ihre Fähigkeiten verbessern. Und die Reputationsfunktion bei LinkedIn ergänzt formale Zertifikate. Dann gibt es eine Reihe anderer Communities, die den gleichen Ethos des Teilens und Lernens haben (z. B. die Maker-Bewegung), aber unverbunden neben Open Education stehen.

Worin besteht die Gelegenheit?

Die Zeit ist reif für neue Experimente, wie wir Lernen organisieren und anerkennen. Vor zehn Jahren hätten einige dieser Ideen radikal gewirkt, aber eine neue Generation von Lernenden und Lehrenden ist jetzt besser vernetzt und hat eine größere Bereitschaft, neue Medien zum Lehren und Lernen einzusetzen. Gleichzeitig steht die Welt der nicht-offenen, kommerziellen Produkte nicht still. Vielleicht waren wir 2007 zu früh, aber jetzt müssen wir sicherstellen, dass wir nicht zu spät kommen.

Wie können wir Open Education besser mit dieser neuen Innovationswelle verbinden? Zum einen wird der Aufbau von Brücken einfacher, wenn wir unser Verständnis von #Open neu ausrichten: eher als eine Kombination von Praktiken und Werten, anstatt als eine Reihe von Merkmalen, die wir auf Materialien anwenden. Wenn wir von neuen Projekten umgeben sind,

ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir Klarheit über unsere Grundwerte haben. Aber wir müssen auch neue Wege finden, um über #Open zu sprechen, um andere Menschen zu inspirieren. Und wir müssen offen dafür sein, dass andere Menschen uns inspirieren.

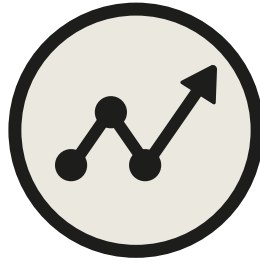
Wir müssen mehr Innovator*innen für Open Learning innerhalb unserer Community unterstützen und wir müssen neue Verbündete jenseits von formalen Bildungseinrichtungen finden. Es hat sich gezeigt, dass Bibliotheken wichtige Orte für Lernen und Bildung sind, da sie das Interesse an Zugangsgerechtigkeit teilen und vertrauenswürdige Institutionen sind. Andere ähnliche Institutionen könnten zu wichtigen Partnern werden.

Zu den neuen Trends in Sachen Akkreditierung und Anerkennung gehören entbündelte Abschlüsse, digitale Blockchain-basierte Zertifikate und datenbasierte Kennziffern für die Reputation. All das bringt sowohl spannende Möglichkeiten als auch bedeutende Herausforderungen mit sich.

Wie kann man sich beteiligen?

- Das Ziel dieses Papiers ist es, nicht nur die „üblichen Verdächtigen“ anzusprechen. Wenn Sie jemand sind, der interessante Arbeit in den Randzonen des Bildungssystems macht, lassen Sie es uns wissen.
- Diejenigen, die sich für schulische Bildung (K-12) interessieren, können sich die Digital Media und Learning Community¹ anschauen oder deren jährliche Konferenz besuchen.
- Nehmen Sie Verbindungen mit den Innovatoren des Bibliothekswesens auf: bei NextLibrary², der Konferenz der Public Library Association (PLA) oder über EIFL (Electronic Information for Libraries)³.
- Für neue Formen von Zertifikaten ist die Open-Badges-Community⁴ weiterhin ein guter Ausgangspunkt. Oder schauen Sie sich Blockcerts⁵ an, ein Open-Source-Projekt, das Badges und Blockchain verbindet.

1 dmlhub.net
2 nextlibrary.net
3 eifl.net
4 openbadges.org
5 blockcerts.org



Daten und Analytics

Schnittmengen von Open Content, Open Data und Open Learning Analytics erkunden!

Warum ist das wichtig?

Je mehr die Nutzung von Technologie im Bildungsbereich zunimmt, umso größer werden die Datenmengen, die sich aus grundlegenden Lehr- und Lernvorgängen ergeben. Diese Daten beschreiben das Verhalten von Menschen: von dem, was die Lernenden gelesen oder sich nicht angesehen haben, bis hin zur Zeitdauer, die ein Lehrender für die Bewertung einer Arbeit benötigt. Gleichzeitig gibt es eine explosionsartige Zunahme von Werkzeugen zur Analyse des Lernens (learning analytics), die Lernenden und Lehrenden durch maschinelles Lernen, Statistiken und andere Algorithmen helfen sollen, diese Datenflut zu verstehen. Diese Tools empfehlen Maßnahmen, die auf die Lernenden zurückwirken, zum Beispiel welche Aufgabe als nächstes zu erledigen ist oder wer zusätzliche Hilfe erhalten soll.

Einerseits sollten wir diese Entwicklungen mit offenen Armen begrüßen, denn sie haben enormes Potenzial für wertvolle Hilfestellungen beim Lehren und Lernen. Andererseits werfen diese Veränderungen auch ernsthafte Fragen zur Gestaltung und Verwaltung von Daten und Algorithmen auf, von denen der Bereich Open Education tiefgreifend beeinflusst werden kann.

Worin besteht die Gelegenheit?

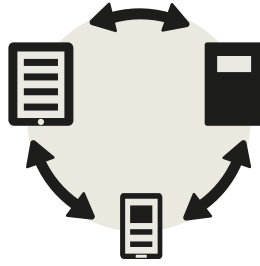
Die Open-Education-Bewegung muss anfangen, über die Wechselbeziehungen zwischen Open Content, Open Data, Werkzeugen für Open Analytics und Pädagogik nachzudenken – sowohl über die Chancen als auch über die Herausforderungen. Wie können wir zum Beispiel die Macht von #Open hinsichtlich der Daten ausspielen und gleichzeitig die Privatsphäre der Lernenden respektieren? Wir müssen auch eine klare Haltung in Bezug auf die Eigentümerschaft von Daten einnehmen: Daten, die von Lernenden erstellt werden, gehören den Lernenden – Punkt. Es ist nicht akzeptabel, wenn Softwareanbieter (ob offen oder proprietär) Anspruch auf den Besitz von Daten erheben, die Lernende als Nutzer*innen erzeugen. Und schließlich: Da wir den Analysetools zunehmend wichtigere Entscheidungen in Bezug auf Lehren und

Lernen übertragen, müssen für ihre Algorithmen Transparenz, Verantwortung und Peer-Review gelten. Wie können wir die Vorteile von Open-Source-Software-Methoden im Kontext von Learning Analytics-Tools nutzen? Die Bewegung für Open Education muss sich mit diesen und verwandten Fragen auseinandersetzen.

Die Bearbeitung dieser Fragen wird uns helfen, die potenziellen Verbesserungen der Pädagogik (und in Folge dessen des Lernens) besser zu verstehen, die sich aus der kreativen Kombination von Open Content, Open Data und Open-Learning-Analytics-Tools ergeben können.

Wie kann man sich beteiligen?

- Produzent*innen und Käufer*innen von Technologie sollten sich an best-practice-Beispielen für Daten und Analytics orientieren. Lernende sollten Eigentümer*innen der von ihnen erstellten Daten sein und Zugriff auf sie haben. Analysen, Algorithmen und Implementierungen sollten Transparenz und Peer-Reviews unterliegen.
- Seien Sie sich bewusst, wie Ihre Organisation mit den Daten der Lernenden umgeht, insbesondere im Zusammenhang mit einem Lernmanagementsystem (LMS). Fragen Sie Lernende, IT-Mitarbeiter*innen und Administrator*innen, ob die Lernenden Ihrer Organisation Zugriff auf ihre Daten haben. Zu den wichtigen Fragen gehört, ob Lernende eine Kopie herunterladen können und ob es ihnen frei steht, ihre Arbeit offen zu lizenzieren, wenn sie das wollen.
- Machen Sie sich bewusst: Software zu Learning Analytics nutzen „Black-Box“-Algorithmen, die Entscheidungen auf Grundlage geheimer Regeln treffen, die nicht durch Peers gereviewt oder nachgeprüft werden können. Thematisieren Sie die damit verbundene Problematik, indem Sie sie im Lehr- und Lernprozess aufgreifen.
- Sprechen Sie mit den Lernenden über die potenziellen Vorteile der Öffnung ihrer Lerndaten und die potenziellen Datenschutzprobleme, die die Öffnung ihrer Lerndaten mit sich bringen kann. Welche kreativen Lösungen können Sie zusammen finden?



Über das Schul- und Lehrbuch hinaus

Die offenen Lernmaterialien der Zukunft bauen!

Warum ist das wichtig?

Der Gedanke, über das Lehr- und Schulbuch hinauszugehen, stand von Anfang an im Zentrum der Open-Education-Bewegung. Die Erfahrungen des letzten Jahrzehnts haben jedoch einige OER-Anstrengungen in die entgegengesetzte Richtung geführt. In bestimmten Kontexten hat es sich als höchst erfolgreiche Strategie für die Etablierung von OER erwiesen, für offene Schul- und Lehrbücher zu werben, die so aussehen, sich so anfühlen und so funktionieren wie traditionelle Bücher. Solche Anstrengungen haben für wesentliche Fortschritte gesorgt, wenn es um die breitere Nutzung und Etablierung von OER geht. Die Open-Education-Bewegung sollte sich jedoch bewusst sein, dass die Strategie, OER mit Schul- und Lehrbüchern gleichzusetzen, die Fantasie von Lehrenden und Lernenden einschränkt, wie moderne, technisch verbesserte, offene Lernmaterialien aussehen können.

Worin besteht die Gelegenheit?

Uns bietet sich die Gelegenheit, neue Vorstellungen davon zu entwickeln, wie eine ganze Reihe von Medien und interaktiven Technologien das Lernen beleben und verbessern können – über die statischen Texte und Bilder hinaus, die wir typischerweise mit Büchern verbinden. Über das Schul- und Lehrbuch hinaus zu gehen – das zielt auf ein neues Verständnis von Lernmaterialien, zusammengesetzt aus dem Besten von frei und offen lizenzierten Texten, Bildern, Multimedia und interaktiven Elementen, über die Übungen mit sofortigem Feedback möglich werden. Es bedeutet auch, über Materialien als Informationsvehikel hinaus zu denken, in Richtung eines pädagogischen Instrumentariums, das eine neue Didaktik fördert, in der Lernende als Akteure beteiligt sind.

Die Ablösung der Lehr- und Schulbücher wird sich an unterschiedlichen Orten mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten vollziehen – und in einigen Kontexten ist sie bereits in vollem Gange. Zum Beispiel gestalten Lehrkräfte in Teilen Europas bereits Unterricht, indem

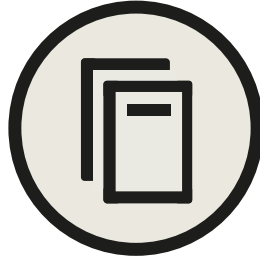
Schulbücher als Ergänzung zu umfassenden multimedialen Ressourcen gesehen werden und nicht umgekehrt. Andererseits kann ein in sich geschlossenes Lehrbuch auf Papier unter bestimmten Umständen die nützlichste Materialform bleiben, wenn beispielsweise wenig Zugang zu digitalen Technologien vorhanden ist. Eine Stärke von OER besteht genau darin, dass OER auf all dieser Arten verwendet werden kann.

Angesichts der Entwicklung der Open-Education-Bewegung über den Einsatz von Lehr- und Schulbüchern hinaus, ist es wichtig, dass wir zu jedem Zeitpunkt gemeinsam kommunizieren, wie die vollständige Vision von Open Education aussehen kann.

Wie kann man sich beteiligen?

- Entwickeln Sie multimediale oder interaktive Lernmaterialien und veröffentlichen Sie diese unter offenen Lizenzen. Überlegen Sie sich, wie Sie Dritten die Integration in größere Sammlungen erleichtern können.
- Sprechen Sie mit Lehrenden, Lernenden und anderen über multimediale und interaktive Lernmaterialien. Helfen Sie ihnen zu verstehen, dass es sich dabei um den Kern von Lernmaterialien handeln kann, nicht bloß um zusätzliche Ergänzungen.
- Erweitern Sie den Sprachgebrauch über „Lehrbücher“ und „Schulbücher“ hinaus und verwenden Sie stattdessen Begriffe wie „Lehr-Lern-Materialien“ oder „Bildungsressourcen“. Prüfen Sie, wie Sie solche Änderungen in den Policies und Praktiken Ihrer Institution abbilden können, um den Weg für die Etablierung von OER zu ebnen.
- Heben Sie Praxisfälle hervor, in denen über das Lehrbuch hinaus gegangen wird und Lehrende multimediale Lernmaterialien gezielt für den Erfolg der Lernenden einsetzen. Die OER World Map¹ ist dafür ein guter Ausgangspunkt.

1 oerworldmap.org



Offenheit für öffentlich finanzierte Materialien

Öffentlich finanzierte Bildungsressourcen sollten standardmäßig offen lizenziert werden!

Warum ist das wichtig?

Weltweit geben Regierungen Jahr für Jahr Milliarden für Förderungen und Verträge aus, um Bildungsressourcen zu entwickeln, beispielsweise für Schul- und Lehrbücher, Curricula, Lehrerbildung, Sprachenlernen und vieles mehr. Diese wertvollen Materialien werden mit öffentlichen Geldern im Dienst des Gemeinwohls erstellt, aber zu selten werden sie über den ursprünglichen Zweck hinaus öffentlich zugänglich gemacht.

Regierungen können Wirkung, Effizienz und sozioökonomischen Nutzen ihrer Bildungsinvestitionen erweitern, indem sie Policies etablieren, die sicherstellen, dass öffentlich finanzierte Bildungsressourcen standardmäßig offen lizenziert und mit der Öffentlichkeit geteilt werden.

Worin besteht die Gelegenheit?

Wenn man öffentlich finanzierte Bildungsressourcen standardmäßig für die Öffentlichkeit zugänglich macht, ist das nicht nur eine gerechte und faire Praxis, sondern kann auch gesellschaftlichen Nutzen freisetzen. Policies für offene Lizenzierungen schaffen Klarheit über Nutzungsrechte. Sie informieren Lehrende, Lernende, Unternehmer*innen und Innovator*innen, dass sie die Erlaubnis haben, diese öffentlich finanzierten Werke zu nutzen, zu verbessern und aus ihnen Mehrwert zu schaffen. Außerdem wird auf diesem Wege sichergestellt, dass sowohl die Regierungen als auch die Bürger*innen das Recht bekommen, das zu verwenden, was sie bezahlt haben. Dies führt zu einem effizienteren Einsatz und einem verantwortlicheren Umgang mit öffentlichen Mitteln.

Policies für offene Lizenzierungen können auf allen Regierungsebenen und in allen Größenordnungen umgesetzt werden, von einer Regel für ein einziges Förderprogramm bis zur Auflage für offenen Lizenzen für jegliche Beschaffung von Lehr- und Schulbüchern.

Beispielsweise hat das US-Arbeitsministerium eine zwei Milliarden US-Dollar umfassende Förderung für Qualifizierungsprogramme an Community Colleges mit einer Auflage zur offenen Lizenzierung verbunden. Damit wurde sichergestellt, dass die im Programm erstellten Ressourcen wiederverwendet werden können. In Polen hat die Regierung mit dem Programm E-podreczniki.pl eine vollständige Reihe offener, digitaler Schulbücher für das Kerncurriculum der Primar- und Sekundarstufe I erstellen lassen. In Chile erarbeitet die Library of National Congress eine offen lizenzierte Sammlung von Materialien zur Unterstützung digitaler, politischer Bildung. In allen genannten Beispielen wird die Lizenz „Creative Commons Namensnennung (CC BY)“ verlangt.

Wie kann man sich beteiligen?

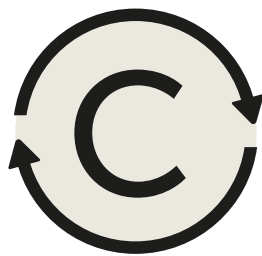
- Lesen Sie „Foundations for OER Strategy Development“¹, ein kollaboratives Dokument, in dem OER-Policy-Befürworter*innen ein gemeinsames Verständnis davon definieren, wie solche Policies implementiert werden sollten.
- Treten Sie der Open Education Platform² von Creative Commons bei. Creative Commons (CC) ist ein globales Netzwerk, das sich mit Lizenz-Policies in Bezug auf Open Education, GLAM (Galerien, Bibliotheken, Archive und Museen), Wissenschaft, Zugang und Daten beschäftigt. CC hat Teams in über 85 Ländern.
- Treten Sie weiteren Gruppen bei, die an Policies zur Lizenzierung von OER arbeiten, zum Beispiel der International OER Advocacy Mailingliste³, dem Open Policy Network oder dem Netzwerk Open Education and Open Government.
- Werfen Sie einen Blick in das OER-Policy-Registry⁴, um Policies für OER-Lizenzen aus der ganzen Welt zu finden. Oder remixen Sie bestehende Leitlinien von Regierungen zu OER-Policies, beispielsweise AUSGOAL (Australien), NZGOAL (Neuseeland) oder das U.S. Federal Open Licensing Playbook (USA).

1 oerstrategy.org

2 github.com/creativecommons/network-platforms

3 roups.google.com/forum/#!/forum/internationaloeradvocacy

4 wiki.creativecommons.org/wiki/OER_Policy_Registry



Urheberrechtsreform für die Bildung

Das Eintreten für Urheberrechtsreformen und für Open Education sind zwei Seiten derselben Medaille!

Warum ist das wichtig?

Starke Ausnahmeregelungen im Urheberrecht (juristisch gesprochen: „Schranken des Urheberrechts“) sind ebenso wichtig wie die offene Lizenzierung von Ressourcen. Beide bilden sich gegenseitig ergänzende Mittel zur Gewährleistung von Freiheiten für die Bildung. Während die Verfügbarkeit von offen lizenzierten Bildungsressourcen weiter zunimmt, bleiben viele verschiedene Kultur- und Informationsressourcen, die für die Bildung wichtig sind, durch restriktive urheberrechtliche Regelungen verschlossen. Grenzen und Ausnahmen des Urheberrechts können dafür sorgen, dass Lehrende und Lernende die notwendigen Freiheiten erhalten, diese Ressourcen zu Bildungszwecken zu nutzen, ohne um Erlaubnis fragen zu müssen. Urheberrechtsreformen, die weltweit auf der Agenda stehen, können diese Ausnahmen verstärken – oder der Bildung schaden, indem sie sie schwächen.

Die Open-Education-Community muss sich um ein bildungsfreundliches Urheberrecht kümmern, das die Rechte für Lehren und Lernen schützt und erweitert. Offene Lizenzierung und Urheberrechtsreform ergänzen sich gegenseitig. Die Zunahme von offen lizenzierten Ressourcen zeigt den Bedarf nach Freiheit, Offenheit und Zusammenarbeit bei allen Arten von Bildungsmaterialien. Die Arbeit an bildungsfreundlichen Veränderungen des Urheberrechts hilft dabei, einen universellen Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

Worin besteht die Gelegenheit?

Wir müssen die Bewegung für Open Education mobilisieren, ihre Stärke und globale Reichweite nutzen, um Urheberrechtsreformen zu unterstützen, die den Akteuren im Bereich Bildung dienen. Auf der ganzen Welt öffnen sich alle paar Jahre Gelegenheitsfenster für Veränderungen, wie das Urheberrecht die Nutzung von Inhalten regelt. Wir sollten diese Gelegenheiten nutzen, um Grenzen und Ausnahmen für Bildung im Urheberrecht zu erweitern. Auf der globalen Ebene zielen die Bemühungen unserer Interessenvertretung im Forum der Weltorganisation für geistiges Eigentum (World Intellectual Property Organisation WIPO) darauf ab, in den kommenden Jahren

eine standardisierte Urheberrechtsausnahme für Bildung einzuführen. Überall auf der Welt finden Urheberrechtsdebatten auf nationaler Ebene statt, darunter in Argentinien, Australien, Kanada, Südafrika und der Europäischen Union. Die Ergebnisse dieser Überarbeitungen könnten erhebliche Auswirkungen auf das Lehren und Lernen haben.

Es ist außerdem von entscheidender Bedeutung, dass wir uns – sowohl als Bewegung für Open Education im Besonderen als auch im Bildungsbereich im Allgemeinen – gegen Gesetzgebungsvorschläge zur Wehr setzen, die Ausnahmen vom Urheberrecht für den Bildungsbereich beseitigen oder einschränken. Zum Beispiel würde ein Vorschlag in Europa von 2017 die bestehenden Ausnahmen für den Bildungsbereich so ändern, dass Schulen und Lehrende verpflichtet wären, bei kommerziellen Anbietern Lizenzen für alle pädagogischen Verwendungen von geschützten Inhalten zu erwerben, ganz egal, wie gering diese Nutzung ist. Das würde Lehrende in Europa im Vergleich zu anderen Regionen in eine stark benachteiligte Position bringen. In jedem Land müssen wir uns für starke und flexible Ausnahmeregelungen einsetzen, die den Bedürfnissen moderner Bildung gerecht werden.

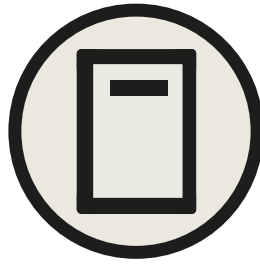
Wie kann man sich beteiligen?

- Werden Sie Teil eines Netzwerks von Aktivist*innen für Urheberrechtsreformen in der Bildung, betrieben von Communia¹, der Interessensvertretung für digitale Gemeingüter (Public Domain). Communia arbeitet derzeit schwerpunktmäßig in Europa, baut aber weltweit Verbindungen auf.
- Wenden Sie sich an Electronic Information for Libraries (EIFL)² und treten Sie einer Gruppe von Organisationen und Aktivist*innen bei, die sich bei der WIPO für eine globale Ausnahmeregelung für Bildung einsetzen.
- Finden Sie heraus, ob in Ihrer Region ein Urheberrechtsreformprozess im Gange ist und beteiligen Sie sich. Ein Ausgangspunkt ist die Global Copyright Reform Platform³ von Creative Commons.
- Definieren Sie eine Position zur Urheberrechtsreform für Ihre Organisation, Institution, Vereinigung oder Ihr Netzwerk. Beziehen Sie die Problematik von Urheberrechtsreformen mit ein, wenn Sie für OER sensibilisieren.

1 communia-association.org

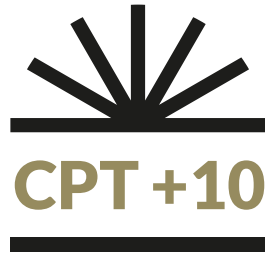
2 eifl.net

3 github.com/creativecommons/network-platforms



Offen für Sie!

Gestalten Sie Open Education mit!



Cape Town Open Education Declaration¹

Gemeinsam das Potenzial von „Open Educational Resources (OER)“ realisieren

Wir stehen am Beginn einer globalen Revolution, welche die Art und Weise, auf die wir lehren und lernen, grundlegend verändern wird. Lehrer und Professoren in der ganzen Welt haben bereits eine überwältigende Menge von frei zugänglichen Bildungsmaterialien im Internet veröffentlicht, als sogenannte Open Educational Resources (OER). Sie verfolgen das Ziel, Bildung und Wissen unbeschränkt verfügbar zu machen. Diese Entwicklung geht einher mit der Einführung neuer pädagogischer Ansätze, bei denen sich Lehrende und Lernende in einem gleichberechtigten Prozess gemeinsam Wissen erschließen.

Die noch junge „Open Education“-Bewegung verbindet die alte Tradition, Wissen und Ideen gemeinsam zu entwickeln und auszutauschen, mit den neuen Möglichkeiten der Vernetzung und Interaktivität, die das Internet bietet. Sie basiert auf dem Grundprinzip, dass jeder die Freiheit haben sollte, Bildungsmaterialien zu nutzen, zu verändern, zu verbessern und weiterzugeben – ohne Einschränkungen. Professoren, Lehrer, Studenten und viele mehr arbeiten gemeinsam in dieser weltweiten Initiative mit dem Ziel, möglichst vielen Menschen Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

Die stetig wachsende Sammlung von „Open Educational Resources“ bildet die Grundlage für diese Entwicklung. Sie umfasst frei lizenzierte Lehrmaterialien, Unterrichtsvorschläge und Erfahrungsberichte, Lehrbücher, Spiele, Computersoftware und andere Materialien, die Lehre und Lernen unterstützen. Durch OER erhalten mehr Menschen Zugang zu Bildung, insbesondere dort, wo finanzielle Einschränkungen dies sonst verhindern. OER bilden die Basis für eine partizipative Lernkultur, welche auf die Bedürfnisse der modernen Wissensgesellschaft zugeschnitten sind.

Die Idee von „Open Education“ führt noch weiter. Sie fördert den Zugang zu Technologie, unterstützt kollaboratives Lernen, und bietet darüber hinaus neue Möglichkeiten erlangtes Wissen zu prüfen, testen, und nachzuweisen. Es ist wichtig, die Vision von frei zugänglicher Bildung zu realisieren, zu verstehen und zu fördern. „Open Education“ wird die bestehende Bildungslandschaft absehbar grundlegend verändern.

Selbstverständlich sind auf diesem Weg noch einige Hürden zu bewältigen. Zu wenige Lehrer wissen von den neuen Möglichkeiten und Entwicklungen. Regierungen, Universitäten und Schulen sind nicht überzeugt, dass grundlegende Veränderung von Lehre und Lernen nötig sind. Die rechtlichen Optionen für eine freie Lizenzvergabe sind verwirrend und zum Teil nicht kompatibel. Die größte

1 Originaltext der Erklärung von 2008

Barriere jedoch ist die digitale Kluft: der fehlende Zugang zu Computern und dem Internet für Menschen in weiten Teilen der Welt.

Diese Probleme können nur gelöst werden, wenn wir zusammen arbeiten. Wir laden deshalb Lehrer, Ausbilder, Professoren, Trainer, Autoren, Schulen, Fachhochschulen, Universitäten, Verlage und Verleger, Gewerkschaften, Autorenverbände, Politiker, Regierungen, Stiftungen und andere herzlich ein, unsere Vision einer neuen Bildungsgesellschaft zu teilen und die folgenden drei Strategien zu unterstützen und zu verbreiten, um das Potenzial frei zugänglicher Bildungsmaterialien voll auszuschöpfen:

- 1. Lehrende, Schüler und Studenten:** Wir ermuntern Lehrende (Professoren, Dozenten, Lehrer etc.) und Studierende, aktive Teilnehmer der „Open Education“-Bewegung zu werden. Teilnehmen bedeutet: frei zugängliche Bildungsmaterialien zu erstellen, zu benutzen oder zu verbessern; Praktiken umzusetzen, die auf offener Kollaboration und gemeinsamer Erschließung von Wissen als Teil der Lehre basieren; Freunde und Kollegen einzuladen, an der Bewegung teilzunehmen. Die Erstellung und Nutzung von frei zugänglichen Bildungsmaterialien sollte als integraler Teil von Bildung anerkannt werden.
- 2. Frei zugängliche Bildungsmaterialien:** Wir regen die Autoren und Verleger von Bildungsmaterialien dazu an, ihre Ressourcen frei zugänglich zu machen. Lizenzbedingungen sollten die Nutzung, Veränderung, Übersetzung, Verbesserung, und Weitergabe des Materials ermöglichen. Es soll in technischen Formaten bereitgestellt werden, welche die Verwirklichung dieser Möglichkeiten unterstützen und Nutzern verschiedener Computersysteme zugänglich sind. Soweit möglich, sollten die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung berücksichtigt werden. Idealerweise sollten auch Nutzer ohne Internet einbezogen werden.
- 3. Richtlinien und Politik:** Regierungen, Verwaltungen, Schulen und Universitäten sollen frei zugängliche Bildungsmaterialien zu einem Thema mit Priorität machen. Bildungsmaterialien, die mit Hilfe von Steuergeldern erstellt werden, sollten offen zugänglich sein. Bei der Auswahl anerkannter Lehrmaterialien für den Unterricht und die Lehre, sollen „Open Educational Resources“ Vorzug finden. Bildungseinrichtungen sollen aktiv frei zugängliche Materialien fördern und ihre Relevanz hervorheben.

Diese Forderungen sind kein Selbstzweck, sondern sind Teil einer sinnvollen und wichtigen Investition in die Bildung im 21. Jahrhundert. Sie helfen die Kosten von Lehrbüchern zu senken und Gelder für Verbesserungen des Bildungssystems freizumachen. Sie bieten Lehrern und Professoren neue Möglichkeiten, Wirkung und Einfluss ihrer Arbeit zu vergrößern. Sie verbessern die Art, wie wir lehren und lernen, und sie geben dem Lernenden eine zentrale und selbstbestimmte Rolle.

Tausende von Lehrern, Professoren, Studenten, Schülern, Autoren, Administratoren und Politikern haben die ersten Schritte getan. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, eine Bewegung ins Leben zu rufen, an der Millionen von Menschen, aus allen Teilen der Welt – den reichen und den armen Regionen – teilnehmen. Wir haben die Chance, gemeinsam mit Bildungspolitikern und Regierungen die Rahmenbedingungen zur Realisierung der greifbaren Möglichkeiten zu schaffen. Wir haben die Chance, Unternehmer und Verleger bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zu unterstützen. Wir haben die Chance, einer neuen Generation von Schülern und Studenten die Möglichkeit zu geben, ihre Bildungsziele im Umgang mit frei zugänglichen Materialien zu verwirklichen, in einem Bildungssystem, in dem es normal sein wird, Wissen offen mit anderen zu teilen. Unsere wichtigste Chance jedoch ist es, das Leben von Millionen von Menschen zu verbessern, in dem wir den freien Zugang zu wichtigen und lokal relevanten Bildungsmaterialien und -möglichkeiten verbessern.

Wir laden alle, die unsere Vision von frei zugänglicher Bildung teilen, herzlich ein, die Cape Town Open Education Declaration zu unterzeichnen und sich dadurch zur Unterstützung der drei oben aufgeführten Strategien zu bekennen. Desweiteren unterstützen wir alle Unterzeichner bei der Umsetzung von Strategien, welche gleichsam die Ziele von frei zugänglicher Bildung verfolgen. Mit jedem, der sich dieser Erklärung anschließt – und mit jedem Versuch, die Vision dieser Erklärung zu konkretisieren – nähern wir uns einer Welt, in der jeder Mensch unbeschränkten Zugang zu Bildung hat.

hier einkleben: AddOn Anlaufstellen für den deutschsprachigen Raum

hier einkleben: AddOn Anlaufstellen für den deutschsprachigen Raum

*Die deutsche Übersetzung ist ein Projekt von ZLL21 e.V. – der Verlag
in Kooperation mit der Agentur J&K – Jöran und Konsorten.*

ZLL21

Zentralstelle für Lehren und
Lernen im 21. Jahrhundert e.V.



**JÖRAN UND
KONSORTEN**

Agentur für Bildung
#Konzeption #Organisation #Kommunikation